

ÜBER DEN EINFLUSS VON VORLÄNDERN AUF ENTWICKLUNGEN IM BERGGEBIET – DAS BEISPIEL ÖSTERREICH

Martin SEGER, Klagenfurt*

mit 7 Abb., 8 Fotos und 2 Tab. im Text

INHALT

<i>Abstract</i>	
<i>Zusammenfassung</i>	
1 Interessen der Vorländer – Entwicklungen im Alpenraum.....	
2 Territorialentwicklung in Alpenösterreich – vom Vorland her initiiert.....	
3 Barriere überwinden, Ressourcen nutzen: ein zeitloses Interesse der „Vorländer“ am Gebirge.....	
4 Bergland-Landschaftsbild: Veränderung unter externen Einflüssen	
5 Literaturverzeichnis.....	

Abstract

The influence of the lower lying surrounding areas on the development of alpine regions – a case study: Austria

One of the central themes of a recent symposium in Berne, Switzerland (Deutscher Geographentag 2003) was the relationship between alpine regions and the surrounding lower lying areas. In comparison with Switzerland, its extent in Austria developed at a later date as the territorial foci were situated in other regions of the Austro-Hungarian Monarchy. This paper proves that, both from a geopolitical-economic point of view and regarding the changes in the cultural landscape, the lower lying areas' political and economic potential determines the character of developments in the higher alpine regions as to their rise and fall. In historical terms as well as at present, it mainly was and still is in the surrounding areas' interest to facilitate transport across the mountain barrier, to utilise alpine resources – such as mining and, in more recent times, the attraction for tourists – and to extend the settlement area. Some of the fundamental changes in the Austrian alpine landscape that were triggered by these processes (e.g. more extensive livestock farming, changes in land use etc.) are being referred to in some detail.

Zusammenfassung

Die Beziehungen zwischen den Alpen- und den Vorlandgebieten stellen geradezu einen konstituierenden Faktor im gegenwärtigen Österreich dar. Im Gegensatz etwa zur benachbarten Schweiz ist dies für Österreich insofern eine jüngere Entwicklung, als – z.B. in der Industrialisierungsphase des 19. Jahrhunderts – die Zentren territorialen Interesses in ganz anderen Regionen der Monarchie lagen, und nicht im Berggebiet. Anhand zweier unterschiedlicher Zugänge, nämlich eines geopolitisch-ökonomischen Aspektes, und einer Erörterung der Veränderungen des Bildes der Kulturlandschaft wird nachgewiesen, dass es im Wesentlichen die Vorländer sind, die aufgrund ihres politischen wie wirtschaftlichen Potentials die Entwicklungsprozesse im Alpenraum bestimmen, den Aufstieg und den Verfall von Regionen gleichermaßen. Die Alpen als Barriere zu überwinden, die Ressourcen des Berggebietes zu nutzen und den eigenen Lebensraum in das Gebirge vorzuschieben, stellen dabei wesentliche Interessenbereiche der Vorländer dar, in der Vergangenheit wie heute. Auf einige der dabei initiierten Prozesse, die zu grundlegenden Veränderungen im österreichischen Alpenraum führten (z.B.: Siedlungsentwicklung und Flächenverbrauch) bzw. führen werden (z.B.: Kulturlandschaftswandel), wird in diesem Beitrag hingewiesen.